



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Wesel e.V.

**Anlaufstelle
gegen sexuelle
Gewalt**

Hünxer Straße 37

46535 Dinslaken

Tel. 02064 / 62 18 50

Fax 02064 / 62 18 49

asm@awo-kv-wesel.de

www.awo-kv-wesel.de

Jahresbericht 2021

Gefördert durch die Stadt



I N H A L T

	Seite	
1	AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt	3
2	Arbeiten in Zeiten der Corona Pandemie	4
3	Handlungs- und Maßnahmenkonzept der Landesregierung NRW im Bereich „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ – Prävention, Intervention, Hilfen	5
4	Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt	5
5	Beratung	6
5.1	Die Zahlen zur Beratung	6
5.2	Aktuelles aus der Beratungsarbeit	8
6	Prävention	9
6.1.	Aktuelles aus der Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen	9
6.2	Angebote für Erwachsene	10
6.2.1	Aktuelles aus der Präventionsarbeit für Erwachsene	11
7	Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit	12
7.1	Aktuelles aus der Vernetzungsarbeit	13
8	Ausblick auf 2022	13

1 AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt

Seit 1994 gibt es mit Hilfe kommunaler und politischer Unterstützung diese spezialisierte Fachberatungsstelle mit ihren vielfältigen Angeboten in Dinslaken.

Beratungsangebote:

- Telefonische und persönliche Beratung für betroffene Menschen jeden Geschlechts, Angehörige, Fachkräfte und Ratsuchende
- Anonyme und kostenfreie Beratung
- Beratungen bei Bedarf auch außerhalb der Anlaufstelle
- Weitervermittlung, Zusammenarbeit mit weiteren Hilfsangeboten

Präventionsangebote:

- Präventionsveranstaltungen in Schulen, am Berufskolleg, in Kindertageseinrichtungen, Jugendgruppen und Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Schüler*innen, Multiplikator*innen, Eltern und Interessierte
- Biparcours „Weitersagen“ – eine digitale Schnitzeljagd für weiterführende Schulen
- AWO Präventionskoffer für Kindertageseinrichtungen „ICH & DU“
- Die „Starke Kinder Kiste“, Prävention von sexuellem Missbrauch für Kindertagesstätten
- Bereitstellung von Informationen und Materialien

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit:

- Informationsstände
- Informationsveranstaltungen
- Mitarbeit an Arbeitskreisen
- Organisation von Großveranstaltungen

Die Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle sind im KJHG, im Bundeskinderschutzgesetz sowie im § 8a und 8b SGB VIII verankert. Die UN-Kinderrechtskonvention gilt in Deutschland seit 1992. Die Berücksichtigung und Umsetzung der Kinderrechte ist grundlegende Basis der Arbeit.

Die Leistungsbeschreibung der Anlaufstelle ist auf der AWO Homepage www.awo-kv-wesel.de zu finden.

Das Team und Fortentwicklung der Arbeit:

Die Beratungsstelle ist mit zwei Mitarbeiterinnen mit je einer halben Stelle besetzt:

- Diplom-Sozialpädagogin, HP-Psychotherapie, Kinderschutzfachkraft
- Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familien- Sozialtherapeutin

Beide Mitarbeiterinnen sind u. a. in Traumaberatung und Traumatherapie fortgebildet.

Im Jahr 2021 fanden regelmäßig Teamsitzungen und externe Supervision statt. Die Teilnahme an Fachtagen und Fortbildungen gewährleistet die Qualitätssicherung und Fortentwicklung der Beratungs- und Gruppenarbeit. Folgende Fachtagungen und Fortbildungen wurden von den Mitarbeiterinnen überwiegend online 2021 besucht:

- „Fachveranstaltung Istanbul Konvention“ – Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, Kreis Wesel
- „Gestaltung von Onlineveranstaltungen und Einsatz von Tools via Zoom“, Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW
- Teams Schulung, Einsatz der Tools – AWO Kreisverband Wesel e.V. intern
- „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ – Forschungszentrum Jülich GmbH
- „Arbeit mit traumatisierten Jungen“ Arbeitskreis Jungenarbeit Dinslaken

- „Was ist los mit Jaron?“, digitaler Grundkurs zum Schutz von Schüler*innen vor sexuellen Missbrauch, „Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs“
- „Kinderschutz – vom Kind gedacht“ Bundesfachtagung der „Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention e.V.“
- Austauschtreffen zum ergänzenden Hilfesystem „Fonds sexueller Missbrauch“, Fachtag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
- Vollversammlung und Fachtag der Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend
- „Trauma trifft man überall“, Marienhospital Wesel – prohomine
- „2. Netzwerktreffen Kinder- und Jugendgesundheit“, Stadt Dinslaken

2 Arbeiten in Zeiten der Corona Pandemie

Für die AWO Anlaufstelle blieben auch in 2021 die Auswirkungen der Corona Pandemie eine große Herausforderung.

Um den Zugang zu gewährleisten und Mitarbeitende und Besucher*innen der AWO Anlaufstelle vor Infektionen zu schützen, wurden Schutzmaßnahmen entwickelt, regelmäßig aktualisiert und in allen AWO Beratungsstellen des Fachbereiches „Beratung, Inklusion, Innovation“ verbindlich angewandt. Sie beschreiben Maßnahmen zur Hygiene, zum Sicherheitsabstand und dem Tragen von Mund–Nasen–Schutz, die von Besucher*innen und Mitarbeitenden eingehalten werden müssen. Zusätzlich testeten sich die Mitarbeitenden regelmäßig.

Des Weiteren fanden persönliche Kontakte innerhalb der Anlaufstelle unter 3G Bedingungen statt. Nicht – geimpfte oder nicht – genesene Ratsuchende und andere Besucher*innen wurden gebeten, sich vor dem Betreten der AWO Räumlichkeiten testen zu lassen, für Menschen, die kein Testergebnis hatten, gab es vor Ort die Möglichkeit des Selbsttests. Um niemandem den Zugang zu verwehren, gab es die Möglichkeit der telefonischen Beratung.

Für den gesamten Fachbereich „Beratung, Inklusion und Innovation“ wurde bei der Stiftung Wohlfahrtspflege ein Antrag im Rahmen der Fördermöglichkeit „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ gestellt und bewilligt. 2021 konnten dadurch alle Mitarbeitenden mit der entsprechenden Technik ausgerüstet werden, die das Arbeiten vor Ort wie auch mobil ermöglichte. Allen war damit auch die Teilnahme an digitalen Austauschtreffen, Arbeitskreisen und Fachtagungen ermöglicht.

Die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle besuchten wie schon oben aufgeführt verschiedene Fortbildungen, um ihre Präventionsangebote auf Online-Formate umzustellen. Für die Zielgruppe der Erwachsenen und Jugendlichen ist das gut gelungen. Ein Onlineprojekt für Grundschulen wurde erarbeitet und befindet sich in der Erprobungsphase.

Bereits 2020 fand eine umfassende Befragung der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt zur Arbeitssituation in Coronazeiten statt. Die Ergebnisse, der von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung geförderten Studie wurden 2021 zusammen mit dem sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen und der Bundeskoordinierungsstelle Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend präsentiert.

Die Studie zeigte, dass „Spezialisierte Fachberatung nachhaltig wirkt und Betroffene auch in gesamtgesellschaftlichen Krisen stabilisiert. Der Arbeitsansatz von Fachberatungsstellen mit Betroffenen zur Bewältigung von sexualisierter Gewalt fördert die Resilienz von Betroffenen. Fachberatungsstellen berichten, dass Klient*innen auf bereits erlernte Trauma – Bewältigungsstrategien zurückgriffen, um die Corona-Maßnahmen und die damit einhergehende Fremdbestimmung zu meistern. Dies unterstreicht den ganzheitlichen

Nutzen der spezialisierten Beratungsarbeit für Betroffene.“ (Bundeskoordinierungsstelle Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend).

3 Handlungs- und Maßnahmenkonzept der Landesregierung NRW im Bereich „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ – Prävention, Intervention, Hilfen

Im Maßnahmenkonzept gegen sexualisierte Gewalt an Kindern der Landesregierung NRW wird betont, dass „Kinder und Jugendliche ein Recht darauf haben, gesund und sicher aufzuwachsen. Dazu gehört insbesondere, sie vor Verwahrlosung, Misshandlung und Gewaltanwendung zu schützen. Dies ist auch Auftrag für Staat und Gesellschaft. Das Land Nordrhein-Westfalen hat darum die Kinderrechte in Artikel 6 der Landesverfassung verankert.“

Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt sollen Querschnittsaufgabe sein und in institutionellen Strukturen verankert werden. Benötigte Hilfen sollen gestärkt und Belange Betroffener stärker berücksichtigt werden.

Es werden 7 Handlungsziele benannt, um das Wohlbefinden, den Schutz und die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten:

- Rechte und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen stärken
- Orte für Kinder und Jugendliche sicher machen
- Aufmerksamkeit für sexualisierte Gewalt gegen Kinder erhöhen – Wissen und Kenntnisse in die Fläche bringen
- Sexualisierte Gewalt effektiv beenden
- Hilfestellungen geben, wenn Missbrauch eingetreten ist
- Präventions- und Hilfesysteme stärken
- Interdisziplinäre Kooperation befördern und verbessern

Eine der Maßnahmen bezieht sich auf die Schaffung weiterer Beratungsangebote für Betroffene von sexualisierter Gewalt. Im Kreis Wesel ist geplant, Stellenanteile zur Diagnostik, Prävention und Intervention an die Beratungsstellen für Eltern, Jugendliche und Kinder im Kreis Wesel anzugliedern. Eine Kooperation der AWO Anlaufstelle mit der Beratungsstelle des Kreis Wesel für Eltern, Jugendliche und Kinder in Dinslaken sowie den weiteren, neu einzurichtenden Stellen, im Kreis Wesel ist für 2022 ebenfalls geplant.

4 Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt

Das Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder vom 16. Juni 2021 ist ein Änderungsgesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt. Unter anderem wurden das Strafgesetzbuch, die Strafprozessordnung und das Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) geändert. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurden präzisiert und den Strafverfolgungsbehörden weitergehende Ermittlungsbefugnisse in den Bereichen der sexualisierten Gewalt gegen Kinder, der Verbreitung, des Erwerbs und des Besitzes kinderpornographischer Schriften an die Hand gegeben. Außerdem wurden spezifische Qualifikationsanforderungen an Familien- und an Jugendrichter formuliert.

Ziel ist ein ganzheitliches Konzept aller Akteur*innen.

Diese Änderungen sind auch für die Beratungsarbeit der AWO Anlaufstelle von Bedeutung, wie nachfolgend unter „Anzeigeverhalten der Ratsuchenden“ (siehe in 5.1) beschrieben wird.

5 Beratung

5.1 Die Zahlen zur Beratung

2021 führten die Mitarbeiterinnen 92 persönliche sowie 69 telefonische Beratungsgespräche mit Betroffenen, Angehörigen, pädagogischen Fachkräften und Interessierten durch, insgesamt waren das 161 Gespräche.

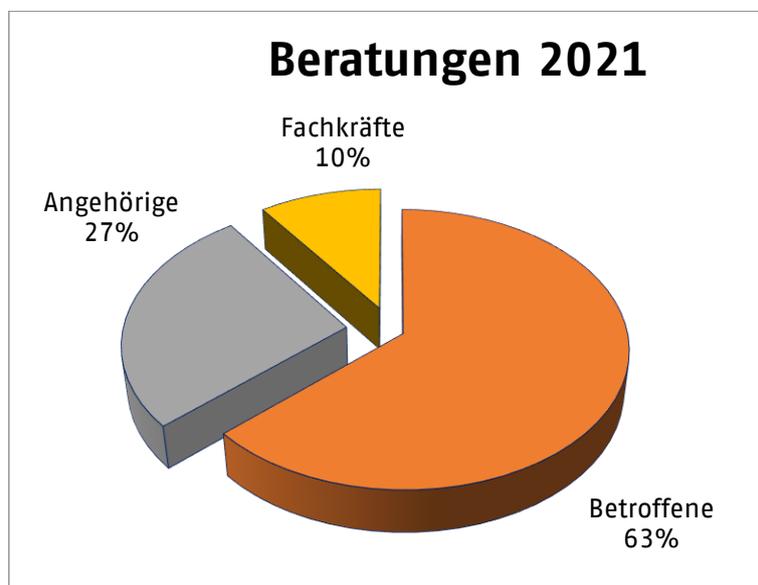
Ein Anstieg der Beratungszahlen aufgrund der Belastungen während der Pandemiesituation ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festzustellen.

76% der Ratsuchenden waren weiblich, 24% männlich. Der Anteil der Beratungsgespräche mit Männern hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Aus den akuten Kriseninterventionen entwickeln sich häufig längerfristige Beratungen zur Stabilisierung.

3 % der Beratungsgespräche wurden mit Jugendlichen geführt. Der Zugang zu Jugendlichen erfolgt überwiegend durch die Schulklassenarbeit.

Die Präventionsarbeit in den Schulen ermöglicht es, die Mädchen und Jungen über das Angebot der Anlaufstelle zu informieren, Beratungshindernisse und Schwellenängste zu überwinden und kurzfristige Beratung / Sprechstunden vor Ort anzubieten. Dabei richtet sich der Blick auf mögliche betroffene Jugendliche sowie deren Freund*innen, die häufig als erste Ansprechpartner*innen in Krisen gewählt werden. Gerade diese jugendlichen Unterstützer*innen brauchen Informationen über Hilfsangebote, um Entlastung zu schaffen. Aufgrund der Corona Schutzmaßnahmen fanden 2021 nur wenige Präventionsveranstaltungen in Schulen statt. Durch die zeitweiligen Schließungen / dem Distanzunterricht der Schulen, waren Hilfspersonen für Kinder und Jugendliche schwer zu erreichen.

Die AWO Anlaufstelle führt keine Diagnostik mit Kindern durch, sondern verweist an Fachstellen weiter. Die Mitarbeiterinnen unterstützen die Personensorgeberechtigten und Multiplikator*innen bei Fragen zur Vorgehensweise, wenn sexualisierte Gewalt offenbart oder vermutet wird.



Im Jahr 2021 hatte die AWO Anlaufstelle 844 mal Kontakt zu Kund*innen per mail und Telefonat, um Termine und Inhalte für die Beratungs-, Präventions- und Vernetzungsarbeit abzusprechen.

Anzeigeverhalten der Ratsuchenden der AWO Anlaufstelle 2021

Von den Menschen, die sich in der Anlaufstelle beraten ließen, erstatteten 42% eine Anzeige, 58% erstatteten keine Anzeige. Das Anzeigeverhalten bei Sexualstraftaten ist 2021 gestiegen.

Die Zahlen in der Kriminalstatistik steigen seit einigen Jahren stetig an. Durch die zahlreichen Vorfälle in den letzten Jahren scheint die Sensibilität in der Gesellschaft erhöht. Das kann teilweise auch die Folge einer erhöhten Bereitschaft zur Anzeige sein.

Wie oben beschrieben ist 2021 das „Gesetz zur Bekämpfung von sexualisierter Gewalt gegen Kinder“ in großen Teilen in Kraft getreten. Vorrangige Veränderungen aus Sicht der Beratungspraxis sind die Erhöhung des Strafmaßes, u.a. beim sexuellen Missbrauch und dem Besitz an kinderpornografischen Inhalten, die Beschleunigung im Strafprozess sowie die neuen Regelungen zur Anhörung des Kindes und zu den Verfahrensbeiständen. Sexueller Missbrauch wird nun grundsätzlich als Verbrechen behandelt, strafprozessual bedeutet dies, dass die Einstellung eines Verfahrens nach § 153 oder §153a Strafprozessordnung nicht mehr in Betracht kommen. (vgl. Fachinformation „Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder“, Bundeskoordinierungsstelle Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend) Wann und wie diese gesetzlichen Veränderungen in der Praxis erlebbar werden, ob diese Veränderungen Auswirkung auf ein Anzeigeverhalten haben, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht deutlich.

In der praktischen Beratungsarbeit unterstützt die AWO Anlaufstelle Betroffene, Angehörige und Fachkräfte beim Abwägen einer Anzeige durch Sachinformationen und Aufklärung. Die Möglichkeit der anonymen Spurensicherung in Dinslaken ist in solchen Fällen eine wichtige Ergänzung im Strafverfahren. Die Mitarbeiterinnen begleiteten die Ratsuchenden bei ihrer Entscheidungsfindung und verwiesen in den Gesprächen immer auf eine Rechtsberatung durch erfahrene Opferanwält*innen.

Grundsätzlich werden alle Beratungen der AWO Anlaufstelle unter dem Aspekt des Kinderschutzes § 8a Sozialgesetzbuch VIII geführt.

Bei einem vagen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird die Mitwirkung der Personensorgeberechtigten konkret in den Blick genommen und je nach Bedarf werden weitere Fachstellen involviert und unterstützende Hilfen eingeleitet. Die Ratsuchenden werden über alle Schritte des Kinderschutzverfahrens aufgeklärt.

Ratsuchende werden darauf hingewiesen, dass die Schweigepflicht der Mitarbeiterinnen endet, wenn der Schutz des Kindes nicht gewährleistet ist.

Sind Kinder akut gefährdet und ist deren Schutz nicht gewährleistet, greift das Verfahren der Kindeswohlgefährdung. Zu den Instrumenten dieses Verfahren gehören u. a. die Meldung an das Jugendamt und die gemeinsame Abwägung einer Anzeige.



Bekanntheitsgrad der Täter*innen 2021

In den Beratungen der AWO Anlaufstelle fanden die meisten Fälle von sexualisierter Gewalt im weiteren sozialen Nahbereich (47 %) oder in der Familie (44 %) statt. In 9% der Beratungsgespräche war der/ die Täter*in unbekannt. (sogenannte Fremdtäter*in).

80 % der Straftaten im Bereich sexuellen Missbrauchs finden im sozialen Nahbereich statt (vgl. unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs). In den Beratungsgesprächen wird deutlich, dass Kinder und Jugendliche Gewalt von den Menschen erfahren, auf deren Schutz und Versorgung sie existentiell angewiesen sind. Zudem machen viele der Betroffenen die Erfahrung, dass insbesondere bei familiärer/institutioneller Gewalt spät eingegriffen wird. Oft leugnen und vertuschen die Familien oder Institutionen bis heute die erlebten Übergriffe, was die Aufarbeitung zusätzlich erschwert.

Bei sexualisierter Gewalt wird in der Regel an Männer als Täter gedacht. Jedoch wird sexueller Missbrauch zu 10–20 % durch Frauen und weibliche Jugendliche verübt. (vgl. unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs) In den Beratungen der AWO Anlaufstelle zeigt sich, dass 11% der sexualisierten Gewalthandlungen durch Frauen verübt wurden.

2021 veröffentlichte die „unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“ Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „sexueller Kindesmissbrauch durch Frauen“. Im Rahmen einer ersten anonymen Online-Studie wurden Personen befragt, die sexualisierte Gewalt durch eine Frau erlebt haben. Eine zweite anonyme Online-Studie richtete sich an Frauen mit einem sexuellen Interesse an Kindern.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse des Forschungsprojekts auf, dass sexualisierte Gewalt durch weibliche Personen stattfindet und dass es Frauen mit einem sexuellen Interesse an Kindern gibt. Die Mehrheit der Betroffenen berichtet, dass die sexualisierte Gewalt in der frühen Kindheit begann und über mehrere Jahre andauerte. Häufig wurde die Gewalt von Personen aus dem Familienkreis der Betroffenen ausgeübt, in den meisten Fällen war die eigene Mutter die Täterin.

Die Ergebnisse der Studien verdeutlichen die Wichtigkeit, dem Tabuthema durch gezielte faktenbasierte Aufklärung entgegenzuwirken, um angemessene Hilfe einzuleiten.

Diese Enttabuisierung von Frauen als Täterinnen sind grundlegende Inhalte der Präventions- und Beratungsarbeit der AWO Anlaufstelle.

5.2 Aktuelles aus der Beratungsarbeit

Langfristige Beratungen

Der Bedarf nach mehrfach stattfindenden Beratungen war 2021 hoch. Das telefonische Beratungsangebot der Anlaufstelle wurde von vielen Betroffenen angenommen. Anlässe für die Beratung waren vorrangig akute Krisen der Betroffenen aufgrund erlebter sexualisierter Gewalt. Die Förderung der Ressourcen und Stabilisierungsmethoden aus der Traumaberatung standen hier im Vordergrund.

Die Suche nach einem ambulanten Therapieplatz ist häufig mit langen Wartezeiten verbunden. Diese Situation wurde durch die Corona Pandemie verschärft. Die Anfragen von Klient*innen in akuten Krisensituationen an die Beratungsstellen als niedrigschwelliges Angebot sind ein unerlässliches Instrument in der Intervention. Klient*innen finden den Zugang über die Internetpräsenz und Öffentlichkeitsarbeit der AWO Anlaufstelle sowie deren Vernetzung mit den städtischen Hilfsangeboten.

2021 gab es vermehrt Anfragen von betroffenen Müttern, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben. In den Gesprächen ging es zum einen um die Stabilisierung in Bezug auf die selbst erlebte Gewalt, sowie der Blick auf die Unterstützung der Frauen in ihrer Rolle als Mutter.

Grenzverletzungen im digitalen Bereich unter Jugendlichen steigen weiter an, wie z.B. bei Cybermobbing oder der unbefugten Veröffentlichung persönlicher Fotos. Laut polizeilicher Kriminalstatistik hat sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Abbildungen sexualisierter Gewalt – insbesondere in Sozialen Medien – weiterverbreiteten, erwarben, besaßen oder herstellten, in Deutschland seit 2018 mehr als verfünffacht – von damals 1.373 auf 7.643 angezeigte Fälle in 2020. (unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs)

Seit 2021 gibt es neue Regelungen für den Kinder- und Jugendmedienschutz, die insbesondere zum Ziel haben, diesen an das digitale Zeitalter anzupassen.

Dienstanbieter sind nun verpflichtet, Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Dazu zählen z.B. die Altersverifikation und der leicht auffindbare Hinweis auf anbieterunabhängige Beratungsangebote, Hilfe- und Meldemöglichkeiten. Eine neu geschaffene Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz ist u.a. für die Kontrolle und Überwachung zuständig. Gerade in diesem Bereich ist die Förderung der Medienkompetenz in Schulen und der Hinweis für Jugendliche auf Hilfsangebote ein wichtiges Präventionselement.

Die AWO Anlaufstelle bietet Beratung für Jugendliche, Eltern, sowie Fach- und Lehrkräfte an.

Ergänzendes Hilfesystem „Fonds sexueller Missbrauch“

Anfang 2020 ist die Geschäftsstelle FSM in die Zuständigkeit des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) gewechselt. Seitdem wurden Bearbeitungs- und Verwaltungsabläufe neu strukturiert und damit die Bearbeitungszeit enorm verkürzt. Durch personelle Aufstockung konnte der große Rückstand aus den Vorjahren abgearbeitet werden. Die Antragsteller*innen erhalten jetzt innerhalb von 4 Wochen eine Eingangsbestätigung zu ihrem Antrag, innerhalb von 3 Monaten gibt es einen Bescheid zur Bewilligung oder Ablehnung. Wenn Nachfragen durch die Clearingstelle gestellt werden, kann die Bearbeitungszeit 4 Monate betragen.

Durch diese enorme Verkürzung wird der Fond sexueller Missbrauch ein niedrighschwelliges Angebot für Betroffene, um die Folgen des sexuellen Missbrauchs in der Kindheit zu lindern durch die Übernahme der Kosten z. B. für ergänzende Psychotherapien, medizinische Dienstleistungen, Kosten für Aus- und Weiterbildungen etc.

Eine Mitarbeiterin der AWO Anlaufstelle nimmt regelmäßig an Austauschtreffen des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben teil, in denen über Neuerungen berichtet wird.

6 Prävention

6.1 Aktuelles aus der Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Schulklassenveranstaltungen an Grundschulen

Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit der AWO Anlaufstelle lag in den letzten Jahren in Grundschulprojekten der Jahrgänge 3 oder 4. Die kindgerechte Aufklärung, sowie persönlichkeitsstärkende Übungen aus den Unterrichtsprojekten unterstützen die Kinder darin, Grenzverletzungen und Übergriffe einordnen zu können und sich Hilfe zu holen. Die einzelnen Präventionsinhalte werden im Spiel praxisnah und kindgerecht erarbeitet.

2021 veränderten die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle ihre Präventionsprojekte mit Übungen, Spielen und Aktivitäten nach den Vorgaben der Hygiene- und Abstandsregeln, um weiter in den Schulklassen präsent zu sein. Aus unterschiedlichen Gründen, weil z. B. durch den Lockdown im Frühjahr viel Unterrichtsstoff nachzuholen war, konnten die Präventionsangebote nicht stattfinden. 2021 wurde ein digitales Angebot für Grundschulen entwickelt, das 2022 erprobt werden kann.

Über die guten Kontakte zu den Grundschulen in Dinslaken konnten Eltern und Mädchen erreicht werden, um an den Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskursen der AWO Anlaufstelle teilzunehmen. Mit Hilfe der Mittel aus dem Programm „Aufholen nach Corona“

der Stadt Dinslaken konnte ein kostenfreier Kurs angeboten werden, weitere Kurse für Mädchen und Jungen werden 2022 stattfinden.

Schulklassenveranstaltungen „K.O.-Tropfen“

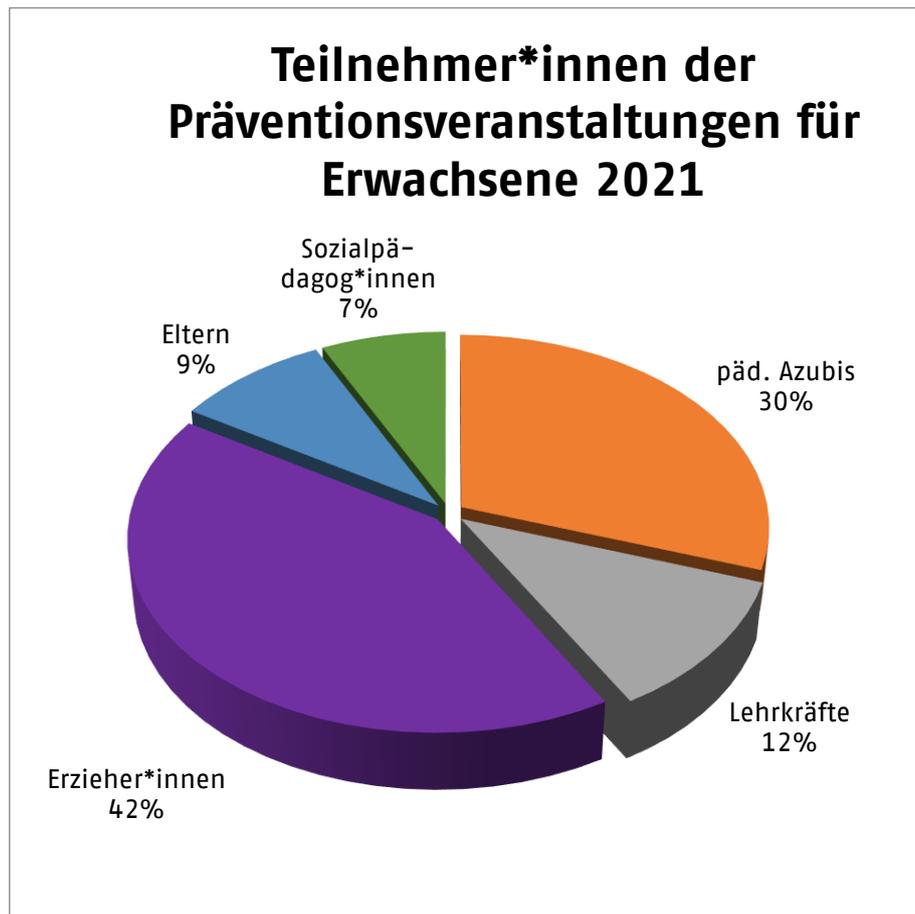
2021 haben Veranstaltungen an weiterführenden Schulen für die Klassen 10 zum Thema K.O.-Tropfen stattgefunden.

2021 wurde dieses Angebot in ein Online - Format übertragen, um die Jugendlichen zu erreichen. In Form eines Online Quiz konnte der 10. Jahrgang einer weiterführenden Schule teilnehmen. Es wurden Fragen der Mädchen und Jungen zum Thema K.O. – Tropfen beantwortet, für das Thema Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen sensibilisiert. Dabei konnten Werthaltungen reflektiert, Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt und mehr über die Beratungsarbeit der Anlaufstelle vermittelt werden.

Grenzverletzendes Verhalten und sexualisierte Übergriffe erlebt ein großer Anteil von Jugendlichen. Erste Ansprechpartner*innen nach Gewalterlebnissen sind in den meisten Fällen gleichaltrige Freund*innen. Das Aufzeigen von Hilfsangeboten und weiteren Ansprechpersonen ist daher eins der niedrigschwelligen Ziele des Angebots. Die Auseinandersetzung über den respektvollen Umgang im Netz, Achtung von Grenzen, Informationen zu strafrechtlichen Konsequenzen bei Verletzung von Persönlichkeitsrechten werden ebenfalls vermittelt. Der Erwerb von Medienkompetenz sollte dabei im schulischen Kontext immer wieder Thema sein.

6.2 Angebote für Erwachsene 2021

2021 fanden 21 Gruppenveranstaltungen für Erwachsene mit insgesamt 235 Teilnehmenden statt, davon 219 Frauen und 16 Männer.



Es haben 27 Lehrkräfte, 99 Erziehende*innen, 17 Sozialpädagog*innen, 71 pädagogische Auszubildende und 21 Eltern teilgenommen.

6.2.1 Aktuelles aus der Präventionsarbeit für Erwachsene 2021

Die überwiegende Anzahl der Präventionsprojekte für Erwachsene hat online stattgefunden. Die erweiterte digitale Ausstattung der AWO Anlaufstelle sowie eigene Fortbildungen zur Gestaltung von Onlineveranstaltungen ermöglichten die Entwicklung von verschiedenen neuen Präventionsformaten via Zoom für Erwachsene. Hauptschwerpunkte waren hier die Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie die Informationsveranstaltungen für Eltern.

Auch die Teilnehmenden wuchsen im Laufe des Jahres in den Umgang mit der Technik sowie der Nutzung von Onlineveranstaltungen hinein. Obwohl die Nutzung digitaler Medien in vielen Haushalten zum Alltag gehört, ist der Austausch in Gruppen über Laptop oder Tablet für viele ungewohnt und neu.

Durch die digitalen Angebote war es in der Pandemie möglich, Kontinuität in der Prävention für Erwachsene anzubieten. Insbesondere Eltern können durch dieses Format von zu Hause teilzunehmen, Kinderbetreuung ist nicht zwingend erforderlich. Zu beobachten war, dass auch im Gegensatz zu Präsenzveranstaltungen immer wieder Elternpaare anwesend waren. Die Teilnehmenden können selbst über eine gewisse Form der Anonymität bestimmen, indem sie die Kamera ausgeschaltet lassen. Anfahrtswege werden verkürzt. Mit unbekanntem Gruppen ins Gespräch zu kommen, ist in den Online-Formaten eine besondere Herausforderung und erfordert z.T. weitere Tools für diese Arbeit.

Eine Selbstfürsorge bleibt unerlässlich, da das Thema sexualisierte Gewalt über eine Onlineveranstaltung direkt in das zu Hause geholt wird. Abschlussrunden und einen Abstand finden waren wichtige Themen in den Fortbildungen.

Die Erfahrungen 2021 zeigten deutlich, dass es eines Endgerätes, einer stabilen Internetnutzung sowie eines Arbeitsraumes / Rückzugsraumes bedarf. Dies ist nicht bei allen Teilnehmenden möglich und kann zu einem Ausschluss führen.

Die AWO Anlaufstelle wird die Onlineformate als Ergänzung ihrer Präventionsarbeit auf jeden Fall weiter vorhalten.

Bei Fachtagen, Fortbildungen für Fachkräfte sowie Arbeitskreisen im Onlineformat findet ein wie sonst üblicher informeller Austausch z. B. in Pausenzeiten weniger statt. Gerade dieser Rahmen ist jedoch für die Vernetzung und neue Fragestellungen im Bereich sexualisierter Gewalt von Bedeutung und war dementsprechend reduziert.

„Starke Kinder Kiste“ für Kindertagesstätten

Seit November 2019 beteiligt sich die AWO Anlaufstelle an dem bundesweiten Präventionsprojekt „Starke Kinder Kiste“ der deutschen Kinderschutzstiftung „Hänsel und Gretel e.V.“, entwickelt durch das „Petze-Institut“, Kiel.

Die „Starke Kinder Kiste“ enthält Materialien zur Stärkung von Kindern für Kindertagesstätten und Eltern. Erzieher*innen, Mütter und Väter erhalten Fachwissen über sexualisierte Gewalt. Sie werden sensibilisiert, Kinder über ihre Rechte und sexualisierte Grenzverletzungen aufzuklären und in ihren Kompetenzen zu stärken.

2021 führte die AWO Anlaufstelle in mehreren Kindertagesstätten überwiegend Onlinefortbildungen zur „Starke Kinder Kiste“ durch. Im weiteren Verlauf werden die Erzieher*innen mit den Vorschulkindern ein 6-wöchiges Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt durchlaufen.

Der in Dinslaken seit Jahren eingesetzte Präventionskoffer „Ich & Du“ der AWO Anlaufstelle stellt dabei eine wertvolle Ergänzung mit weiterführenden Materialien zur Prävention dar.

Präventionsausstellung „Echt Klasse“ für Grundschulen

Die AWO Anlaufstelle ist im Pool der Fachberatungsstellen im Ruhrgebiet, die die Präventionsausstellung „Echt Klasse“ („Petze-Institut“, Kiel) für Grundschulen betreuen. Durch die Teilnahme der Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle an dem Pool haben

Dinslakener Schulen die Möglichkeit, eine Fortbildung, ein Elternangebot sowie die Ausstellung vor Ort kostenlos zu buchen. Diese Angebote werden durch die Kinderschutzstiftung „Hänsel und Gretel e.V.“ unterstützt.

Des Weiteren ist der Pool der Fachberatungsstellen „Echt Klasse“ überregional im Ausbildungsgang der Lehrkräfte an der Universität Essen und Duisburg fest etabliert.

2021 wurde durch diesen Pool ein mehrteiliges Fortbildungskonzept erarbeitet, das Lehrkräfte und Mitarbeitende der Grundschulen zu Fachkräften der Intervention und Prävention weiterbildet, voraussichtlicher Start ist im August 2022.

2021 führte die AWO Anlaufstelle Online-Fortbildungen für Lehrkräfte und Elterninformationsabende zur Präventionsausstellung in Dinslaken durch. Anschließend besuchten die Lehrkräfte mit ihren Schüler*innen die Ausstellung vor Ort im Klassenverband oder in Kleingruppen.

Plakataktion „Dinslaken für Kinderrechte“

Im November 2021 jährte sich zum 40-sten Mal der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“. Das NRW Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung hat zusammen mit vielen Kooperationspartner*innen vor Ort vom 22. – 27. November 2021 eine landesweite Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen durchgeführt.

Die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt beteiligte sich mit einem Plakat an der Aktionswoche, das den Fokus insbesondere auf Gewalt gegen Kinder und Jugendliche richtete. Denn Mädchen und Jungen sind häufig indirekt durch das Miterleben von Gewalt betroffen oder müssen selbst sexuellen Missbrauch erleben.

Mehr als 30 Personen und Institutionen aus Beratungsstellen, Schulen, dem Jugendamt und der Stadt Dinslaken, waren auf Anregung der Anlaufstelle bereit, sich mit ihrem Foto, Namen und Funktion für Kinderrechte in Dinslaken zu positionieren.

Das Plakat wurde in öffentlichen Gebäuden, an Schulen usw. ausgehängt, um zu zeigen, dass sich viele Erwachsene für Kinderrechte einsetzen und Ansprechpartner*innen für Kinder und Jugendliche in Dinslaken sein können.

Regelmäßige Schulung am Berufskolleg Dinslaken

Die AWO Anlaufstelle hat mit dem Berufskolleg, Abteilung „Soziales und Gesundheit“, eine Kooperationsvereinbarung getroffen, so dass alle Auszubildenden für die Berufe der Kinderpfleger*innen und der Erzieher*innen durch die Anlaufstelle zu den Themen sexualisierte Gewalt und Prävention fortgebildet werden. Damit unterstützt das Berufskolleg Dinslaken die Forderung nach einer verpflichtenden Fortbildung mit diesen Themen während der Ausbildung.

2021 entwickelte die AWO Anlaufstelle für die Kinderpfleger*innen und Erzieher*innen in Ausbildung am Dinslakener Berufskolleg ein digitales Angebot, welches mit großem Interesse angenommen wurde.

7 Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle nahmen 2021 an folgenden Arbeitskreisen teil bzw. leiteten oder koordinierten sie:

- Leitung des „Arbeitskreises überregional gegen sexuelle Kindesmisshandlung, Kreis Wesel“
- Arbeitskreis „Mädchenarbeit Dinslaken“
- Vernetzungstreffen „Arbeitskreis Mädchen- und Jungenarbeit Dinslaken“
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, Kreis Wesel
- Frauenforum Dinslaken
- Arbeitskreis „Gewalt und Behinderung, Dinslaken“
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen Dinslaken und Voerde“
- Arbeitskreis „Insoweit erfahrene Fachkräfte, Kreis Wesel“
- Arbeitsgemeinschaft „Essstörung“ im Kreis Wesel

Die Treffen der Arbeitskreise fanden überwiegend als Videokonferenzen statt, um den kontinuierlichen Austausch weiterhin zu ermöglichen. Darüber hinaus gab es Newsletter, die über aktuelle Aktionen und Veranstaltungen der Arbeitskreise informierten.

7.1 Aktuelles aus der Vernetzungsarbeit 2021

Außerordentlicher Newsletter der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt

Die Schutzmaßnahmen der Pandemie veränderten und erweiterten die Angebote der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt. Anfang 2021 informierten die Mitarbeiterinnen Schulen, Kindertageseinrichtungen, Kooperations- und Vernetzungspartner*innen in einem ausführlichen Newsletter über ihre aktuellen Beratungs- und Präventionsangebote.

Informationsveranstaltung zum Thema Zwangsheirat

Im November 2021 organisierte die AWO Anlaufstelle in Kooperation mit dem Arbeitskreis Mädchenarbeit Dinslaken eine Online-Informationsveranstaltung zum Thema „Zwangsheirat“ für pädagogische Fachkräfte. Zwei Mitarbeiterinnen der „Fachberatungsstelle gegen Zwangsheirat e.V. Bielefeld“ stellten in einem Vortrag ihre Beratungs- und Präventionsarbeit vor. Anhand von Fallbeispielen wurden Möglichkeiten der Intervention erarbeitet, interkulturelle Ansätze diskutiert und Zugänge zu Beratung beleuchtet. Mitarbeiter*innen aus Schule oder außerschulischen Einrichtungen haben im Bereich der Prävention und Intervention eine relevante Schlüsselrolle und können durch einen sensiblen und differenzierten Umgang Betroffenen von Zwangsheirat Hilfsmöglichkeiten aufzeigen.

An der Veranstaltung nahmen Fachkräfte aus der Jugendarbeit, dem Jugendamt, der Schulsozialarbeit, der Gleichstellungsstelle, Jugendzentren, Beratungsstellen etc. teil.

Arbeitskreis überregional gegen sexuelle Kindesmisshandlung Kreis Wesel

Die AWO Anlaufstelle leitet den Arbeitskreis überregional, in dem sich Mitarbeiter*innen der Jugendämter des Kreises Wesel, dem Opferschutz Kreispolizeibehörde Wesel, dem Weißen Ring, Beratungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrie etc. vernetzen.

Neben Fallbesprechungen und Austausch über Angebote in den links- und rechtsrheinischen Kommunen zum Thema sexualisierte Gewalt, werden jährlich Themenschwerpunkte erarbeitet und Kooperationspartner*innen dazu eingeladen. Im Dezember 2021 fand ein intensiver Austausch über die veränderten Strukturen der Polizei Kriminalinspektion 11, Wesel sowie der Kriminalinspektion 12, Duisburg statt. Arbeitsweisen und Zuständigkeiten wurden aus den unterschiedlichen Professionen und Aufgabenfelder vorgestellt, um eine adäquate Vernetzung im Bereich Strafanzeigen sowie der Anhörungen bei Strafverfolgung zu entwickeln.

Sowohl die Kriminalinspektion 11, Wesel als auch die Kriminalinspektion 12, Duisburg werden zu den zukünftigen Treffen des Arbeitskreises überregional eingeladen.

8 Ausblick auf 2022

Da 2021 die Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen gut angenommen wurden, sind 2022 sowohl für Mädchen wie auch für Jungen Kurse geplant, wiederum finanziell unterstützt durch das kommunale Programm „Aufholen nach Corona in der Kinder- und Jugendhilfe“. Die Selbstbehauptungskurse für Jungen werden nach längerer Pause aufgrund der Nachfrage wieder angeboten.

Die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt wird ihre Onlineangebote zu den Themen Basiswissen sexualisierte Gewalt, Prävention im institutionellen oder privaten Alltag, Sexualerziehung / Umgang mit kindlicher Sexualität und Entwicklung von Schutzkonzepten

weiter ausbauen, da sich gezeigt hat, dass diese Formate von Fachkräften und Eltern als Möglichkeit der Information gut angenommen wurden.

Weiterhin planen die Mitarbeiterinnen für 2022 einen mobilen Kinderrechtspfad zu entwickeln, der 2023 im Rahmen des 750-jährigen Jubiläums der Stadt Dinslaken zum Einsatz kommen soll. An den Stationen sollen die Kinderrechte sichtbar werden und die Kinder können sie an den Aktionsflächen spielerisch kennenlernen.